Am Silvester

Autor(en): **Brauchlin, E.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Freidenker [1927-1952]**

Band (Jahr): **22 (1939)**

Heft 1

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-408964

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bis die Völker soweit vorgeschritten sein werden, sich als einen einzigen Bruderbund von Menschen zu betrachten, wodurch der numerische Unterschied von selbst schwinden wird (was noch sehr lange dauern dürfte), sind die Juden der ersten Sekte als Juden Nr. 1 und die übrigen Stämme der Erdkugel, bei Wahrung ihrer Nationalität, als Juden Nr. 2 im politischen wie wirtschaftlichen Verkehr zu benennen. — Auf diese Weise wird das schändliche Wort «Antisemitismus» mit der Zeit verschwinden; denn schliesslich sind alle nichts anderes als *Juden!*

Am Silvester.

Ein Ende wieder und kein Ende;
Das Leid fängt nur von neuem an.
Du ringst am ersten Tag die Hände,
Wie du's am letzten hast getan.

Bloss einen Augenblick Vergessen,
Ein Hoffnungshusch um Mitternacht, —
Dann schleppst du weiter, unermessen,
Die Bürde, die du hergebracht.

E. Brauchlin.

Verschiedenes.

Bleibt's weiter «Klösterreich»?

Wir haben in einer letzten Nummer auf den Wetterfahnencharakter seiner Eminenz Innitzer hingewiesen und dabei die Vermutung ausgesprochen, dass ihm die Nationalsozialisten zu danken wissen werden. Nun ist es soweit! Diesem Charakterhelden und den übrigen österreichischen Pfaffen geht es heute so, wie sie es reichlich verdient haben. Was sich diese Schwarzröcke an Anmassung in der Demokratie geleistet haben, geht auf keine Kuhhaut, und damit ist es nun aus.

Nachstehend veröffentlichen wir eine Reminiszenz aus dem Jahre 1925. Es ist nur ein Dokument aus vielen, doch dürfte dieses genügen darzutun, wie der Katholizismus die Demokratie untergräbt und sie, oh Schreck, statt nur in das Pfaffenjoch, schlussendlich zum Nationalsozialismus führt. Nun können die Schwarzröcke nachdenken, wie gut es ihnen noch unter der «sozialistisch-bolschewistischen» Oesterreich-Regierung ergangen ist. Diese Verseuchungen dulden die Nazis nicht — so schlapp waren nur die Demokraten. Hier der Wortlaut:

«Erziehungs- und Schulorganisation der Katholiken Oesterreichs.

Protektor Sr. Eminenz Kardinal Dr. Friedrich Gustav Piffl.

Wien, Datum des Poststempels.

Verehrliche Gemeindevertretung!

Seit die sozialistisch-bolschewikische Gefahr die Menschheit bedroht, ringt sich in der ganzen Welt die Ueberzeugung durch, dass die Erziehungs- und Schulfragen ohne Aufschub einer Lösung zugeführt werden müssen.

Auch wir Oesterreicher können der um sich greifenden Gott- und Gewissenlosigkeit und der zersetzenden Arbeit der «Freidenkerei» und «Freien Schule-Kinderfreunde», der sozialistischen Wanderredner und Lehrer, nicht länger untätig zusehen, sollen mit der Zerstörung unserer Kultur nicht unsere Kinder, unser Eigentum, unsere Sicherheit, vielleicht auch unser Leben in ernsteste Gefahr kommen.

Wir versichern zwar unser Eigentum gegen alle Gefahren der Elemente, gegen Diebstahl, Einbruch und jede Sorglosigkeit und glauben uns dadurch gegen allen Schaden gesichert. Was nützen aber alle Versicherungsverträge, ja, was taugen unsere Zäune, unsere Tore mit Riegeln und Schlössern, alle Wächter, Richter und Gefangenenhäuser, wenn gewissenlose Menschen die heranwachsende Jugend verwirren, verderben und verhetzen und so die Ordnung in Familie, Staat und Kirche von innen heraus angreifen,

In früheren Jahrhunderten war die Religion ein Wald, hinter welchem Heere halten und sich decken konnten. Aber nach so vielen Fällungen ist sie nur noch ein Buschwerk, hinter welchem gelegentlich Gauner sich verstecken. *Arthur Schopenhauer.*

Der Bolschewismus, der uns damit droht, schreitet über alle Verträge und alle Schranken, über Eigentum, Kinderglück, Frauenehre, selbst über Leichen kaltblütig hinweg. Alle unsere Sicherstellungen sind vollständig vergeblich, wenn auch nur ein Teil der heranwachsenden Generation vergiftet, verhetzt und verwirrt, im Gemüt stumpfe und verroht, im Charakter verdorben, gott- und gewissenlos heranwächst. Was die Menschheit nicht im Gewissen hat, hat die Gesellschaft nicht wahrhaft gesichert.

Schon aus blossem Selbsterhaltungstrieb müssen wir dafür sorgen, dass wieder ein Gott-fürchtendes und Gott-liebendes Geschlecht herangebildet werde, sonst ist alles vergebens und verloren!

Wir tragen bedeutende Schullasten, aber wir müssen auch dafür sorgen, dass unsere Familien und Schulen wieder Stätten der christlichen Erziehung werden! Wir dürfen uns nicht bloss mit Aufzucht der Kinder und nicht bloss mit ihrem Unterricht in Lesen, Schreiben und Rechnen begnügen. Gewissenhafte Pflichterfüllung im Angesichte Gottes und der Ewigkeit kann unser Volk allein aus zeitlichem und ewigen Verderben retten und deshalb muss gewissenhafte Pflichterfüllung wieder gemeinsames Ziel der Haus- und Schulerziehung werden.

Man rechne nur einmal zusammen, welche Riesenbeträge für Schutzmassnahmen des Eigentums und des Lebens die Mitglieder der Gemeinde an Herstellungs- und Erhaltungskosten zum Schutze ihrer Person ihrer Hausgenossen und ihres Eigentums in allen Häusern ausgeben, welche Kosten für Versicherungsprämien und Steuern aufgewendet werden, was die Gemeinden insgesamt für Wachdienst und Polizeimassnahmen brauchen und was Land und Staat für Richter, Polizei, für Besserungshäuser und Gefangenenhäuser, aber auch für Gesetzgebung und Wehrmacht aufwenden müssen, und bedenke, dass dies alles nutzlos und hinfällig ist, wenn ein gewissenloses Geschlecht nachwächst, das über Recht und Gesetz zynisch hinwegschreitet! Wie viel wäre davon überflüssig, wenn Gewissenhaftigkeit wieder das Kennzeichen unseres ganzen Volkes würde! Wie viele Mittel wären besser zur Eziehung guter Menschen als zur Bestrafung von Verbrechern angewendet und wieviel könnte so mit diesen Mitteln geleistet werden!

Und nun frage man sich, welche Opfer wir dieser wichtigen Aufgabe bereits gebracht haben?

Auf die Gewissenhaftigkeit der kommenden Generation mit allen Mitteln hinzuarbeiten, ist einziges Ziel und einziger Zweck unserer Organisation!

Helfen Sie uns, dies Jung und Alt zum Verständnis zu bringen und in die Herzen aller einzuhämmern! Wir verwenden alle uns überlassenen Mittel dazu, dieser Kulturaufgabe in Schrift und Wort, in Flugblättern, Zeitschriften, Broschüren und Zeitungen, in Versammlungen und Wanderreden, in den von uns errichteten und erhaltenen Schulen und Lehrerbildungsstätten und in den Kindergruppen unserer Organisation zur Verwirklichung zu verhelfen.

Sollten Sie es wünschen, dann kommen wir auch in Ihre Gemeinde zu aufklärenden Vorträgen und gründen nach Wunsch und Bedürfnis eine Pfarrgruppe, eine kath. Elternvereinigung, eine Kindergruppe, eine kathol. Schule, wenn sich Personen zur Arbeit finden und die notwendigen Mittel aufgebracht werden können.

Es hängt allein von den verfügbaren Mitteln ab, wieviele solche Stellen und Schulen wir weiterhin errichten können. Sozialistische Organisations- und Gebefreudigkeit für ihre Erziehungs- und Schulorganisation haben die Katholiken Oesterreichs noch lange nicht erreicht.

Auf jeden Fall erbitten wir uns, auf Ihre christliche Solidarität hoffend, Ihre finanzielle Hilfe in der schrecklichen Seelennot der Kinder Wiens und der Industrieorte!

Lassen Sie, bitte, diesen Hilferuf nicht ungehört verhallen, verkennen Sie die Zeit nicht, helfen Sie, ehe es zu spät ist!

Helfen Sie uns einen Wehrfond schaffen in dem unmittelbar bevorstehenden Entscheidungskampfe zwischen gut und böse, der nach dem Seherblick Papst Leo XIII. im Schulkampf ausgetragen wird! (Ja, der Seherblick Leos XIII! Redaktion.)

Ein solcher Wehrfond ist gesichert, wenn jede Gemeinde mit christlicher Majorität je nach Kräften und Selbsteinschätzung dem Zwecke einen entsprechenden Betrag stiftet.

In der Sorge für Jugend und Zukunft
einer verehrlichen Gemeindevertretung ganz ergeben

Alfred Johannes Graf Resseguier,
Präsident.
Sem. Dir. Dr. **Heinrich Giese**, e. g. Rat,
geschäftsführ. Vizepräsident.
Prof. **Ludwig Rotter**, Generalsekretär.

NB. Im entscheidenden Schulkampf ist es wichtig, darüber stets gut orientiert zu sein, die richtigen Antworten als geistige Abwehrwaffen bereit zu haben und die vorbeugenden Mittel rechtzeitig zu gebrauchen. Alles dies bietet unser monatliches Zentralblatt «DIE SCHULWACHT», die wir Ihnen hiermit gegen einen Jahresbezugs-